

inhalt



Geld regiert die Welt. Wer sein Geld aber in sinnvolle Zusammenhänge setzt, greift lenkend in die Welt ein. Genau das wollen immer mehr Menschen tun. **Seite 3**



Wer wenig hat, ist arm – wer wenig braucht, ist reich. Hoch über dem Verzascatal (Titelfoto) bewirtschaften Marlis und Louis die Alp Odro. Stiftungsgelder lassen jetzt auch warmes Wasser fließen. **Seite 5**



Ein Geschäft, das nichts als Geld verdient, ist ein schlechtes Geschäft. Die erste Schweizer Solarwärmebörse ist lanciert. Sie bringt Rendite für alle. **Seite 6**



Geld hat noch keinen reich gemacht. Investitionen in den Schutz der Umwelt dagegen schon. Sie sind sinn-, ertrag- und erfolgreich. **Seite 7**



Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann. Geben Sie es lieber sinnvoll aus. **Seite 8**

Gewinn statt Rendite

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei jeder Neu- oder Zusatzinvestition wird auf Kosten/ Nutzen Argumente geachtet - auch bei einer Solaranlage. Aber muss eine Solaranlage rentieren? Wenn ja, auf welche Weise?

Nehmen wir das Beispiel meiner eigenen thermischen Solaranlage, die das Boilerwasser heizt. Auf der Basis heutiger Energiepreise ist sie erst nach weit mehr als 20 Jahren amortisiert. Rein buchhalterisch gesehen, ist die Anlage nicht rentabel.

Geht man aber davon aus, dass die Energiepreise massiv ansteigen werden, sieht die ganze Geschichte finanziell ganz anders aus. Aber ob so oder so – wer eine Solaranlage hat, würde sie sicher nicht mehr hergeben.

Denn wichtiger als Rendite ist der Gewinn: Etwa das gute, sogar faszinierende Gefühl, mit solar beheiztem Wasser zu duschen oder in einer geeigneten Waschmaschine zu waschen. Unbeschreiblich. So haben wir am Abend eines sonnigen Julitages auch im Baselbiet weit über 90°C heisses Boilerwasser. Selbst an einem sonnigen Novembertag erreicht die Boilertemperatur am Abend gute 55°C. Super, was die Sonne uns kostenlos liefert. Ich bin ausserdem stolzer Twikefahrer (siehe Foto). Das Twike fährt mit Strom. Ja aber welcher Strom kommt aus der Steckdose? Ist es Strom aus einem Atomkraftwerk oder aus einem Kohlenkraftwerk im Osten? Weil ich auch den Strom von der Sonne wollte, habe ich mich kurzer-

hand entschlossen, ein kleines Solarstromkraftwerk auf meinem Hausdach zu installieren. Die Leistung reicht für die tägliche zweimalige Fahrt zur Arbeit und zurück. So versuche auch ich in meinem Alltag den Leitsatz der Solarspargenossenschaft umzusetzen: Wir zeigen im Kleinen, was im Grossen getan werden muss.

In diesem Sinn wünsche ich allen Anteilscheinzeichnenden, Darlehensgebenden und Mitgliedern der Genossenschaft sowie allen Spendenden der Stiftung Solarspar im neuen Jahr 2006 viel Sonnenkraft und ein gutes Klima.

Ihr Markus Chrétien, Geschäftsführer



Solarspar
Grammetstrasse 14
4410 Liestal

T 061 205 19 19
F 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft
PC-Nr. 40-14777-1
Solarspar Stiftung
PC-Nr. 40-361008-4

Impressum

Redaktion:
Christa Dettwiler
c.dettwiler@bluewin.ch
Markus Chrétien
markus.chretien@solarspar.ch
Druck:
Schaub Druck,
4450 Sissach,
gedruckt auf 100 %
Recycling-Papier

Ein neuer Umgang mit Geld

Ethische Anlagen bringen Rendite für alle



**Engagierte AnlegerInnen machen Klimaschutz möglich:
In der ganzen Schweiz gehen Sonnenkraftwerke ans Netz oder sorgen für warmes Wasser**

Wenn Geldströme überborden, bewirken auch sie schlimmste Verwüstungen. Anlegende suchen deshalb Möglichkeiten, ihr Geld in sinnvolle Zusammenhänge zu bringen.

Veränderungen, reformfreundige Anpassungsversuche von Althergebrachtem an neue Bedingungen, kreative Lösungen für bekannte Probleme, zerschellen über kurz oder lang an einer scheinbar unüberwindlichen Mauer. «Sachzwang» steht drauf. In grossen Lettern.

Sachzwänge, die grossen Verhinderer, stehen in der Landschaft wie Naturphänomene. Dabei sind sie nichts anderes als von Menschen, oft von Interessengruppen gemachte, gedachte und in die Welt gesetzte Systeme, die sich durchaus auch umkrepeln, über Bord werfen oder anpassen lassen. Der Gründer der deutschen Gemeinschaftsbank, W. Barkos, schlug eine mögliche Vorgehensweise vor: Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, sagte er, lasse sich nur überwinden durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen.

Besonders hoch ist die Mauer wenn es um wirtschaftliche, um finanzielle Fragen geht. Dabei ist gerade dieser Sachzwang neusten Datums. Geld ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck. Es ist weniger das Mittel wirtschaftlicher Tätigkeit, sondern die wirtschaftliche Tätigkeit ist ein Mittel des Geldverdienens. Kredite müssen rentieren, statt ermöglichen. Lukrative Anlagefonds dominieren das Geschäft, während Kredite für kreative

Unternehmen so gut wie versiegt sind. Devisenspekulationen werfen gigantische Gewinne ab und bringen ganze Volkswirtschaften an den Rand des Ruins.

So fließen Geldströme rund um den Globus, weitgehend menschlicher Kontrolle entzogen. Nicht wir leiten sie, wir werden von ihnen gesteuert. Und genau das bereitet immer mehr Menschen Unbehagen. Weil auch die negativen Auswirkungen nicht mehr zu übersehen sind, werden Forderungen nach einer sozialen Anbindung von Kapital und Geldwesen immer lauter.

Neben Staat und Wirtschaft sind auch wir ganz gewöhnlichen Geldverdienenden gefordert. Jede und jeder kann den eigenen Spielraum ausschöpfen, indem wir uns der Spekulation verweigern, bewusst einkaufen, unser Geld in ökologisch und sozial sinnvollen Zusammenhängen einsetzen. Ethische Geldanlagen definieren den Zins umfassender, als bloss in Franken und Rappen, weil möglichst Viele etwas von der Rendite haben sollen: die Umwelt, die Bäuerinnen im Süden, die lokalen Mitarbeiter. Lohnend sind solche Investitionen in jedem Fall – auch ökonomisch. Eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsförderung ZEW hat kürzlich die 29 weltweit bekanntesten nachhaltigen Aktienindizes untersucht und kommt zum Schluss, dass «Geldanlagen in Aktien, die sich an sozialen, ethischen und Umwelt Kriterien orientieren, durchaus mit primär an der Rendite orientierten Anlagen mithalten können.»



Geflügelter Klimaschutz

Die traditionelle Goldschmiede Moll in Basel verleiht umweltfreundlichen Ideen Flügel. Das aus Sand gewonnene, multikristalline Silizium, zu Solarzellen verarbeitet, schillert in den schönsten Blautönen. Jeder Sonnen-Schmetterlingsanhänger besitzt sein eigenes Kristallmuster, ist in seiner Art also ein Unikum.

Hersteller und Detailhandel unterstützen die Klimaschutz Projekte der Solarspar mit 15 Franken pro verkauftem «Sonnenling». Sie können das originelle Geschenk auch per Talon auf der Rückseite bestellen.

Ihr Geld wird zur erneuerbaren Energiequelle

Seit 1993 sind Anteilsceinkapital und Darlehen, die Solarspar Mitglieder für Klimaschutzprojekte zur Verfügung stellen, kontinuierlich gewachsen. Mit insgesamt vier Millionen Franken haben die Kapitalgebenden in der ganzen Schweiz weit über ein Dutzend Sonnen- und Einsparkraftwerke gebaut – und damit wesentlich den Treibhausgas Ausstoss reduziert.

Jetzt werden die ersten Anteilscheine und Darlehen zur Rückzahlung fällig. Die Anteilscheine erhalten gemäss Statuten erst dann wieder ihren vollen Wert, wenn der Bilanzverlust der Vorjahre gedeckt ist. Leider ist Klimaschutz noch immer kein rentables Geschäft, wobei die Aussichten bei steigendem Ölpreis durchaus positiv sind. Zurzeit beträgt die Deckung der Anteilscheine 60 %,

nächstes Jahr wird sie auf 75 % steigen. 2007 sollten die Anteilscheine wieder ihren vollen Wert erhalten. Dann wird auch eine mögliche Zinsausschüttung geprüft.

Das Kapital unserer Mitglieder ist in langfristigen Projekten angelegt. Sobald es frei wird, macht es den Bau neuer Solar- oder Einsparkraftwerke möglich. Deshalb freuen wir uns, allen Anteil-sceinhaltenden neue Klimaschutzprojekte zur Finanzierung vorzuschlagen, so dass sie ihr Geld weiter für den Klimaschutz arbeiten lassen können. So wird auch Geld zu einer erneuerbaren Energiequelle.

Solarspar Genossenschaftsanteilscheine verwandeln sich in Treibhausgas freie Energiequellen: Sie ermöglichen die Produktion von Strom und Wärme aus der Sonne oder aus Wasser und sie bauen Energie Einsparkraftwerke.



Täglich warmes Wasser ist ein Luxus in der Alphütte der Monti di Odro. In dieser herrlichen Bergwelt ist aber noch viel mehr Luxuriöses zu entdecken.

Zu Marlis und Luis kommt man nur zu Fuss. Allerdings lohnt es sich, den steilen Weg zu den liebevoll restaurierten Alphütten der Monti di Odro unter die Füsse zu nehmen. Auf der Alp warten ein leckerer Geissenkäse aus eigener Produktion und ein gemütliches Bett auf die Wanderer. Vor mehr als 20 Jahren haben sich Jean-Louis Villars und Marlis Solèr fürs Bergbauern Dasein entschieden. Seither leben sie mit ihrer Geissenherde hoch über dem Verzascatal.

Als erste begrüßen die Ziegen die Wanderer, die vom Verzascatal herauf kommen. Ihre würzige Milch ist die Basis für feine Käsespezialitäten. Dank Spenden und Sonne: Jetzt fließt auf der Alp Odro warmes Wasser.

Luxus gibt keinen auf der Alp Odro. Zumindest nicht im herkömmlichen Sinn. Wer allerdings darunter tiefe Stille, herrliche Ausblicke, eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt sowie herzliche Gastfreundschaft versteht, schwelgt bei Marlis und Luis im Luxus. Und langweilig wird den Gästen bestimmt nicht: Auf dem Programm stehen Holzen, Heuen, Backen oder Käsen.

Um wenigstens eine dauernde Versorgung mit warmem Wasser zu gewährleisten, haben die Spendenden der Solarspar Stiftung dem Bergbauern Paar eine Sonnenkollektoranlage mitfinanziert, die nach dem Schwerkraftprinzip funktioniert. Die Sonne erwärmt im Kollektor das Wasser-Frostschutzgemisch, das – leichter geworden – nach oben steigt und das Boilerwasser erwärmt. Abgekühlt fließt es zum Kollektor zurück, wo der Kreislauf von vorne beginnt. (www.odro.ch)



Klimaschutz in den Schweizer Bergen

Dank Ihren Spenden konnte die Solarspar Stiftung einen Beitrag an die Solaranlage auf den Monti di Odro leisten. Dieses Projekt ist Teil unseres Programms «Klimaschutz für Schweizer Berge». Ihre Unterstützung macht es möglich, dass Schweizer Bergbauern mit der Sonne Wasser wärmen und die Heizung unterstützen können. Wir danken herzlich auch für Ihre Spende: PC Nr. 40-361008-4.

Ihr Geld sorgt für ein besseres Klima – auch für die kommenden Generationen

Klimaschutz ist ein Werk für Generationen. Aber es liegt an der jetzigen, die Weichen zu stellen und die Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Mit einem Legat zugunsten der Solarspar Stiftung verwandeln Sie einen Teil Ihres Geldes über Ihre Lebenszeit hinaus in eine erneuerbare Energiequelle. Vielleicht möchten Sie der Stiftung Ihr Anteilschein-Kapital hinterlassen. Unser Testament Ratgeber beantwortet Ihre diesbezüglichen Fragen. Bestellen Sie ihn mit dem Talon auf der Rückseite oder rufen Sie uns einfach an: 061 205 19 19.



Solarspar Klimaschutz konkret

Solarwärme Börse lanciert

Mit einer Medieninformation in Lausen lancierte Solarspar die erste Schweizer Solarwärme Börse.

Es gab viel Lob und Anerkennung für die Solarspar Mitglieder, die mit dem Zeichnen von Genossenschaftsanteilscheinen solche Pionierprojekte im Klimaschutz möglich machen. Sowohl der Lausner Gemeinderat Thomas Bühler, wie auch Beat Andrist von der Elektra Baselland EBL betonten, wie wichtig das Engagement von Privaten sei, damit auch neue und innovative Ideen verwirklicht werden könnten.

Ab nächstem Herbst wird das thermische Solarkraftwerk auf dem neu zu bauenden Werkhof Stutz in Lausen die am Wärmeverbund Stutz angeschlossenen rund 150 Liegenschaften mit sonnengewärmtem Warmwasser versorgen und ihre Heizung unterstützen. So werden jeden Sommer rund 11 000 Liter Öl ersetzt – ein weiterer konkretes Klimaschutzprojekt, dass dank Anteilscheinkapital von Solarspar Mitgliedern möglich geworden ist. Die EBL betreibt eine ganze Reihe weiterer Wärmeverbunde und Beat Andrist hofft, dass dieses Pilotprojekt – bei Erfolg – kopiert werden kann. Das wünscht sich auch Gemeinderat Thomas Bühler: «Ich hoffe schon, dass weitere Gemeinden unserem Beispiel folgen werden.»

Der Erfolg hängt ganz direkt von der Bevölkerung ab. Markus Chrétien, Geschäftsleiter Solarspar: «Die Leute sind jetzt aufgerufen, Solarwärme Abos zu zeichnen und damit den wirtschaftlichen Betrieb von solaren Wärmekraftwerken zu ermöglichen.» Die Wärme von der Sonne ist zwischen 12 und 18 Rappen pro Kilowattstunde teurer ist als jene, die mit fossilen Brennstoffen produziert wird. Aber immer noch werden keine kostendecken-

den Einspeisevergütungen bezahlt für Energieträger, die keine Folgeschäden in Milliardenhöhe auslösen. Deshalb zählt die Solarspar auf engagierte KlimaschützerInnen, die ihren Haushalt zur Klimaschutz Zone deklarieren: Ein Solarwärme Abo für einen Einpersonenhaushalt kostet 100 Franken für die jährlich benötigten rund 1000 KWh Wärme. Bitte bestellen Sie Ihr Sonnen-Abo mit dem Talon auf der Rückseite dieser Zeitung.

Mit Power Abgase kondensieren

Das ist das einfache Wirkungsprinzip, mit dem der von Solarspar Präsident Reto Schmid entwickelten Power-Condenser bis zu 10 % zusätzliche Energie aus Heizabgasen gewinnt. Wasserdurchströmte Spiralrohre kühlen die Abgase der Heizkessel ab und übertragen die Wärme auf das Wasser. Bei Abgastemperaturen von rund 160 Grad ergibt das eine beträchtliche zusätzliche Energiequelle. Insbesondere für Mehrfamilienhäuser ist das Gerät eine lohnende Anschaffung. Das hat auch die Maienfelder Immo-Trend Rätia GmbH verstanden, die in Landquart und in Gossau vier grössere Liegenschaften mit einem Jahresverbrauch von rund 80 000 Litern Heizöl mit Power Condensern ausrüsten liess.

Die Gesamtinvestitionen von Fr. 45 000 hat die Solarspar vorfinanziert. Sie werden über die gesparten Energiekosten zurückgezahlt. Bei den jetzigen Ölpreisen ergeben sich für die ITR-Liegenschaften Einsparungen von jährlich rund Fr. 5300. Das heisst, in 6 Jahren sind die Power-Condenser amortisiert, steigt der Ölpreis weiter, wird die Investition immer lohnender. ITR Geschäftsführer Samuel Landolt ist mit dieser Lösung sehr zufrieden: «Der Beitrag zum Klimaschutz ist mit diesem Energie Contracting budgetneutral.»



Abbildungen von links oben bis rechte Seite

1) Engagierte Diskussionen an der Medieninformation der Solarspar in Lausen: Energiejournalist Marc Gusewski und Gemeinderat Thomas Bühler.

2) Liegenschaftsverwalter Samuel Landoldt (links) setzt auf den von Peter Florin (Mitte) gebauten und von Reto Schmid (rechts) entwickelten PowerCondenser.

3 und 4) Mit viel Enthusiasmus und Geschick haben diese jugendlichen HandwerkerInnen das Sonnenkraftwerk auf dem Stalldach der Familie Aeberhard gebaut.

Energiesparende Kirche

Das Kirchenzentrum in Murg am Walensee, ist energetisch getrimmt worden. Für Urs Lachenmeier ist damit erst ein «schmächtiger Anfang» gemacht. Er selbst will nicht mitmachen «beim Raubzug auf die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.»

Der EnergieCheck hat ein Sparpotenzial von 28 000 Kilowattstunden ergeben, was die Kosten jährlich um rund 3000 Franken senkt. Um dieses Potenzial auszuschöpfen entstehen Kosten von knapp 25 000 Franken. Das heisst, das Einsparkraftwerk der Kirche ist in 8,6 Jahren amortisiert und wirft ab dann Jahr für Jahr Fr. 3000 Gewinn ab. Urs Lachenmeier musste im Kirchenverwaltungsrat kaum Überzeugungsarbeit leisten für das «Einsparkraftwerk», denn «die Kostenneutralität hat alle überzeugt.» Auch die Vorfinanzierung der Investition durch die Solarspar und die Möglichkeit, die Investition später zu übernehmen, hätten für das Projekt gesprochen. Für Urs Lachenmeier, selbst ein überzeugter Nutzer der Sonnenenergie, ist damit aber erst ein bescheidener Anfang gemacht: «Im Bewusstsein, Teil der Natur und völlig von ihr abhängig zu sein, kommt jeder Mensch unweigerlich zum Schluss, die Natur wohl brauchen, aber

keinesfalls VERbrauchen zu dürfen. Was wir hier in der Kirchgemeinde Murg tun, ist von einer gelebten Schöpfungs-Spiritualität noch weit entfernt, wir machen ja nur das, was rentiert und ohne Komforteinbusse. Es ist ein schmächtiger Anfang einer späten Selbstverständlichkeit, auf die man nicht stolz sein darf! Es ist aber schön zu sehen, welche Einsparungen an Umweltbelastungen dank der Solarspar-Cleverness möglich werden.»

Sonne als Altersvorsorge

In unglaublich kurzer Zeit hat ein ganzer Trupp Jugendlicher im Rahmen eines Greenpeace Jugendsolarprojekts das Sonnenkraftwerk auf dem neuen Stalldach der Familie Aeberhard in Petit-Vivy montiert. Der saubere Strom fliesst ins Netz des Elektrizitätswerks Fribourg, mit dem die Aeberhards einen kostendeckenden Abnahmevertrag ausgehandelt haben. «Diese Anlage ist unsere 3. Säule», sagt Béat Aeberhard. Die Aeberhards haben ihre Erfahrungen mit Planung, Projektierung, Förderbeiträgen, Vertragsverhandlungen etc. in einem Handbuch zusammengefasst, «damit nicht alle anderen Interessierten wie wir wieder bei Null anfangen und unzählige unbezahlte Stunden investieren müssen.» Die Solarspar Stiftung hat diese Pionierleistung mit 6000 Franken honoriert.

Danke,

dass Sie unsere Klimaschutz- und Solarprojekte aktiv mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen. Mit der Zeichnung von rückzahlbaren Anteilscheinen ermöglichen Sie die Finanzierung unserer Kosten deckenden Projekte. Sie haben folgende Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und sich zu informieren:

Finanzielle Unterstützung

- Ich zeichne Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.–.
Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich gewähre der Solarspargenossenschaft ein fest verzinstantes Darlehen.
Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte mich an neuen Sonnenkraftwerken der Solarspar beteiligen.
Bitte senden Sie mir die entsprechenden Unterlagen
- Ich möchte Solarspar Mitglied werden und überweise den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.–, 70.–, 100.– oder mehr mit beiliegendem Einzahlungsschein
- Ich werde Mitglied auf Lebenszeit und überweise den Betrag von Fr. 1500.– (Einzelmitglied) oder Fr. 2000.– (Paarmitgliedschaft)
- Ich möchte für die Solarspar Stiftung spenden, bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen

Informationen

- Senden Sie mir bitte Ihre Broschüre «Ratgeber Testament»
- Rufen Sie mich für ein persönliches und vertrauliches Gespräch an.
- Ich möchte mehr über die Solarsparprojekte und den Energie Check wissen. Bitte senden Sie mir:
.....Ex. Energie Check Folder |Ex. Projektblätter Sonnenkraftwerke
.....Ex. Projektblätter Energie Check

Solarspar Wärmebörse

- Ich möchte das Solarwärme Netz unterstützen und zeichne dafür Genossenschafts-Anteilscheine à Fr. 1000.– Bitte senden Sie mir die nötigen Unterlagen
- Ich möchte für die Solarwärme im Abo werben.
Bitte senden Sie mir Ex. Solarwärme-Broschüren

Produkte

- Ich bestelle Sonnenling-Anhänger zu Fr. 119.– (von jedem Anhänger gehen Fr. 15.– für Klimaschutzprojekte an Solarspar)

Bitte Talon ausfüllen und einsenden an:

Name/Vorname

Strasse/PLZ, Ort/Telefon

Solarspar | Grammetstrasse 14 | 4410 Liestal

T 061 205 19 19 | F 061 205 19 10

info@solarspar.ch | www.solarspar.ch

Solarspargenossenschaft PC-Nr. 40-14777-1

Solarspar Stiftung PC-Nr. 40-361008-4